
GEMEINWOHL-BERICHT

KALTENEGER & PARTNER

ARCHITEKTEN

ALLGEMEINE INFOS

- Firmenname: **Kaltenegger & Partner Architekten ZT GmbH**
- Branche: Architekturbüro
- Anzahl der MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalent): 5
- Umsatz: 250.000
- Anschrift: Südtirolerplatz 2, 8160 Weiz, www.kupa.at
- Berichtszeitraum: 2013

Wir sind ein Architekturbüro und befassen uns mit der Konzeption, Planung und Baubegleitung von energieeffizienten Gebäuden. Unser geographischer Schaffensschwerpunkt liegt in der Steiermark, es wurden aber auch in anderen Teilen Österreichs sowie in China Projekte realisiert.

Unser Unternehmen (ZT GmbH) besteht derzeit aus 6 Personen, alle mit einschlägiger Ausbildung (TU bzw. HTL).

Die Struktur umfasst 3 Gesellschafter (jeweils 33,33% Anteil am Unternehmen, drei davon üben die Befugnis des Architekten aus) und 3 MitarbeiterInnen.

Die Entstehung des Unternehmens Kaltenegger und Partner Architekten ZT GmbH

Erwin Kaltenegger gründete 1994 als Einzelunternehmer das Architekturbüro Kaltenegger. Im Laufe der Zeit erweiterte sich das Büro. Die Projekte wurden größer und umfangreicher und die Zahl der Mitarbeiter stieg.

Im Jahr 2011 wurde die GmbH in der vorliegenden Konstellation gegründet, ab September 2011 wurde die GmbH aktiv. Die zwei Gesellschafter neben Erwin Kaltenegger sind langjährige Mitarbeiter im Team.

Seit 11.3.2013 ist das Unternehmen in Weiz tätig, der Standort in Passail (Passail 390, 8162 Passail, 03179 - 23132) wurde verlassen.

TÄTIGKEITSBEREICH

Das Architekturbüro beschäftigt sich seit nunmehr über 19 Jahren mit den Arbeitsschwerpunkten innovatives, energieoptimiertes und nachhaltiges Bauen, wobei die zu erwartenden zukünftigen Betriebsaufwendungen des Gebäudes ein wesentlicher Punkt unserer Konzeptionen sind (Lebenszykluskosten). Das „Gemini-Haus“ (2002), sowie „Tanno meets Gemini“ und die darauf aufbauende „Plus-Energie-Wohnanlage“ (2004 - 2007) in Weiz zählen zu den ersten Gebäuden in Europa die mehr Energie erzeugen als sie durch ihren Betrieb verbrauchen. Sowohl im Neubau, als auch in der hochwertigen Gebäudemodernisierung wie bei der „Bezirkshauptmannschaft in Weiz“ (2011) wird der Passivhausstandard als Qualitätslevel konsequent verfolgt. Durch die Vielfalt an realisierten Projekten im Wohnbau (Ein- und Mehrfamilienhäuser), als auch im Bürobau, sowie bei Schulen, Kindergärten und öffentlichen Gebäuden hat sich hohes Maß an Kompetenz und Erfahrung in unserem Büro gebildet, welches zum tragenden Fundament unserer Arbeit geworden ist.

Produkte/ Dienstleistungen	Anteil am Umsatz
Architekturleistungen	100 %

Einige Referenzen

Plus-Energie-Wohnen in Weiz



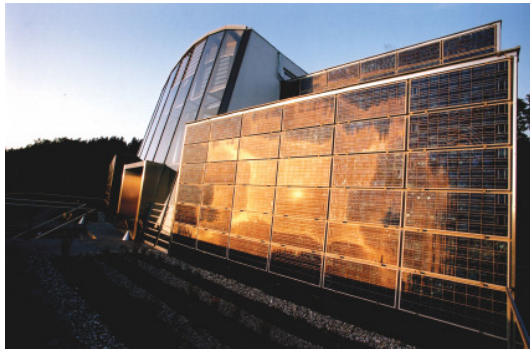
Auszeichnung:

Europäischer Innovationspreis der Regionen 2004 in der Kategorie „Regionale Identität und nachhaltige Entwicklung.“

Steirischer Holzbaupreis 2005, Sonderpreis für ökologische Werkstoffnutzung

Österreichischer Solarpreis 2007

Institut für Marketing und Trendanalysen in Gutau



Auszeichnung

Europäischer Solarpreis 2002

Österreichischer Solarpreis 2002

Gemini -Haus in Weiz



Auszeichnung:

Österreichischer Solarpreis 2001

Steirischer Holzbaupreis 2001, Sonderpreis für ökologische Werkstoffnutzung

Oststeiermarkhaus Großwilfersdorf 2005



Umweltkompetenzzentrum Wechselland Schöffern



Auszeichnung:

Steirischer Holzbaupreis 2009, Sonderpreis für Nachhaltigkeit

Bezirkshauptmannschaft Weiz



Auszeichnung:

Ethouse Award 2012

Studentengästehaus Moserhofgasse



Auszeichnung:

Beispielhafter Wohnbau Anerkennungspreis 2012

NEGATIVKRITERIEN

„Hiermit bestätigen wir, dass wir keines der Negativkriterien erfüllen.“

Negativkriterium	Kann ich bestätigen	Kann ich nicht bestätigen
Keine Verletzung der ILO-Arbeitsrechtenormen/ Menschenrechte	x	
Keine Menschenunwürdige Produkte	x	
Keine Beschaffung bzw. Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen	x	
Keine feindliche Übernahme	x	
Keine Sperrpatente	x	
Keine Dumpingpreise	x	
Illegitime Umweltbelastungen	x	
Verstöße gegen Umweltauflagen (z.B. Grenzwerte)	x	
Keine geplante Obsoleszenz	x	
Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens	x	
Kein Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerung trotz Gewinn	x	
Keine Umgehung der Steuerpflicht	x	
Keine unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitende Gesellschafter	x	
Offenlegung alle Beteiligungen und Tochterunternehmen	x	
Keine Verhinderung eines Betriebsrates	x	
Offenlegung aller Finanzflüsse an Lobbyisten und Lobby- Organisationen/ Eintragung ins Lobbyregister der EU	x	
Keine Exzessive Einkommensspreizung	x	

GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSMANAGEMENT

Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte bzw. höherwertiger Alternativen

100 % Ökostrom (AAE), Energieausweis vorhanden zurzeit Klasse D), allerdings wurde eine angebotene Wirtschaftsförderung zu Erhöhung der Dämmstärke Decke zum Dachraum verwendet, Fernwärme (Hackschnitzel) Weiz, Vermieter Stadt Weiz, relativ lange Nutzungsdauer der EDV, unkontrollierter Einkauf von Putzmittel durch Reinigungskraft, Bio Fair Trade Produkte (Cafe, Tee), größtenteils chlorfrei gebleichtes Papier, langfristige Verwendung Möbel, ökol. Schalldämmung, gebleichtes Papier; Sammlung leere Druckpatronen für rote Nasen; Mülltrennung; Kauf bzw. Miete von Softwareprodukten; Steuerberater lokal,

Verbesserungspotential: Reinigungsmittel, Umstellung auf umweltverträglicher Putzmittel, Recherche Plotpapier, Recherche bei EDV Beschaffung, Geräte Standby vermeiden.

Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekauften P/D und Prozesse zur Sicherstellung

Aktive Auseinandersetzung findet teilweise statt.

Verbesserung: Einbinden der Mitarbeiter (Reinigungskraft, Beschaffung Büromaterial) in den Gemeinwohlgedanken, Ausweitung der aktiven Auseinandersetzung auf alle Teilbereiche der Beschaffung

Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung

Soweit möglich, greifen wir auf ein Netzwerk Gleichgesinnter (Fachplaner) zurück. Lange Partner bzw. Lieferantenbeziehungen. Lokale Geschäfte für Büromaterial bzw. Lebensmittel bei Meetings werden weitgehend bevorzugt. Langjährige Partner von Fachplanern werden Partnerschaftlich behandelt und behalten freie Honorargestaltung.

B1 ETHISCHES FINANZMANAGEMENT

Institutionalisierung

Zurzeit Hausbank aufgrund persönlicher Kontakte und Bekanntschaften bzw. Familienverhältnisse, bzw. lokaler Partner, momentaner Kunde (Umgestaltung aller fünf Bankstellen auf einen höheren energetischen Standard, Haftpflichtversicherung über Sammelversicherung Architektenkammer (Uniqa),

Ethisch-nachhaltige Qualität des Finanzdienstleisters

Auflistung der Finanzdienstleister

In % vom Umsatz	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
95 %	<u>Raiba Passail</u>
5 %	<u>Volksbank Weiz</u>

Als lokaler verlässlicher Partner in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unabdingbar, großes Engagement bei regionalen Veranstaltungen etc. Wir werden weiter auf mögliche Alternativen recherchieren.

Gemeinwohlorientierte Veranlagung

zurzeit keine Veranlagungen.

Gemeinwohlorientierte Finanzierung

zurzeit Finanzierung über Hausbank

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

Allgemeines

Die Struktur umfasst 3 Gesellschafter (jeweils 33,33% Anteil am Unternehmen, alle drei davon üben die Befugnis des Architekten aus) und 3 MitarbeiterInnen:

Architekt DI Erwin Kaltenegger, geschäftsführender Gesellschafter

Architekt DI Martin Zottler, geschäftsführender Gesellschafter

Architekt DI Martin Ellmer, geschäftsführender Gesellschafter

DI Gertraud Harrer-Kletzenbauer

Ing. Regina Ritter

Ing. Brigitte Pfeifer

Mitarbeiter Orientierte Organisationskultur und - strukturen

Zurzeit zwei Ebenen. Architekten (Geschäftsführer) und Mitarbeiter. Aufgrund von Ziviltechnikerrecht und Haftungen wenig Spielraum in der Organisationsstruktur (ZT GMBH), Installation einer besseren Kommunikationsstruktur ist im Gange. Mitarbeitergespräche sind in Vorbereitung, institutionalisierte und gelebte offene Kommunikation projektbezogen und auch nach Anlaß. Teambuildingaktivitäten finden regelmäßig statt. Bürogestaltung entspricht offener Unternehmenskultur und Enthierarchisierung.

Faire Beschäftigungs- und Entlohnungspolitik

Ausbildung von Praktikanten mit sinnvollen und anspruchsvollen Aufgaben (mit Entlohnung), Schnupperlehrlinge, Bezahlung nach Kollektiv mit Zuschlag, bzw. Vereinbarung (freie Dienstnehmer), freie Dienstnehmer wollen diese Form der Anstellung, Bezahlung nach Aufwand, MitarbeiterInnen werden im jeweiligen Fachgebiet geschult.

Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung einschließlich Work-Life-Balance/ flexible Arbeitszeiten

Gleitzeit ist fix installiert, Homeoffice im begrenzten Umfang möglich, Mitarbeiter kann über Umfang und Arbeitszeit entscheiden, größtenteils hochwertige Bürostühle, Büro ist barrierefrei erreichbar; ergonomische selbst gestaltbare Arbeitsplätze, gute Lichtverhältnisse, externe Konfliktlösungsberater

Gleichstellung und Diversität

Gleicher Lohn für gleiche Leistung und gleiches Risiko. Zurzeit gibt es 3 Männer und 3 Frauen. Bei Bürogründung war die Möglichkeit der Beteiligung für alle gegeben!

C2 GERECHTE VERTEILUNG DER ERWERBSARBEIT

Senkung der Normalarbeitszeit

Jeder kann soweit wirtschaftlich vertretbar, den Arbeits - Zeitumfang selbst bestimmen, Rücksichtnahme auf familiären Situationen (Kinderbetreuung, Krankheit), Zeitausgleich,

Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle und Einsatz von Zeitarbeit (bei adäquater Bezahlung)

Teilzeitarbeitskräfte sind Standard, Ferialpraktikanten werden über Branchendurchschnitt bezahlt.

Bewusster Umgang mit (Lebens-) Arbeitszeit

Nur in Ausnahmefällen freiwillige Arbeit an Wochenenden bzw. Nacht. (Wettbewerbe), keine Versuche von Selbstausbeutung, Burnout Prävention, Sinnstiftende Arbeit durch ökologische Projekte. Selbst gewähltes Arbeitsanstellungsverhältnis.

C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Ernährung während der Arbeitszeit

Hauptsächlich Leitungswasser, Bio Fair Trade Cafe/Tee. Essen ist jeden selbst überlassen. Bewusstsein für hochwertige biologische Lebensmittel vorhanden.

Mobilität zum Arbeitsplatz

1x E Auto, 1xDieselfahrzeug (bereits gegen E-Mobil getauscht), 2x Öffis, 1x Fahrrad, 1x Homeoffice

Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse

Ist in der Unternehmenskultur impliziert. Jeder im Team bewohnt ein energieoptimiertes Gebäude (Passivhaus, Plusenergiehaus), Vorbildwirkung für unsere Kunden, Authentizität.

C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Innerbetriebliche Bruttoeinkommensspreizung im Unternehmen

ca. 1:2

Mindesteinkommen

It. Kollektiv zzgl. gewisse Überzahlung (Empfehlung der Architektenkammer)

Transparenz und Institutionalisierung

Einkommen derzeit nicht geheim, aber auch nicht wirklich transparent dargestellt. Es gibt einen offenen zugänglichen Ortner.

C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

Grad der Transparenz

Beinahe alle Daten sind in allgemein zugänglichen Ordnern am Server gespeichert. Jeder darf darauf auch zugreifen.

Legitimierung der Führungskräfte

Trifft nur bedingt zu, aufgrund des Ziviltechnikergesetzes vorgegebener rechtlicher Rahmen. Entsprechende haftungsrelevante Entscheidungen können nur durch Mehrheit (Ziviltechniker), getätigt werden, wobei auch die Minderheit ein Vetorecht hat.

Mitbestimmung bei Grundsatz- und Rahmenentscheidungen

Kommt selten vor, Entscheidungen werden mehrheitlich und nicht gegen den Willen eines Einzelnen getroffen. Aufgrund des Ziviltechnikergesetzes gibt es bei entsprechenden Haftungs,- bzw. Risikorelevanten Entscheidungen nur begrenzten Spielraum.

Mit-Eigentum der MitarbeiterInnen

Das Angebot zur Mit-Beteiligung wurde vom früheren Alleineigentümer und Einzelunternehmer an ALLE damaligen Mitarbeiter ausgesprochen, 3 haben es angenommen. Schlussendlich war eine Aufteilung in 3 gleiche Teile das Ergebnis. Mehrheit muss immer von Architekten/Ziviltechnikern gehalten werden.

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Gesamtheit der Maßnahmen für eine ethische Kundenbeziehung (ethisches Marketing + Verkauf)

Nur Teilnahme an geladenen Wettbewerben. Die Teilnahme an offenen Wettbewerben lehnen wir ab (weil wirtschaftlich untragbar, ausbeuterisch und Vernichtung von kreativem Potenzial); Intensive Beratung v.a. im Sinne des ökologischen Bauens (upgrade auf höchst möglichen Grad der Nachhaltigkeit). Kostenlose Erstberatung und Angebot. Vertrauen stiftende Persönliche Gespräche.

Produkttransparenz, Fairer Preis und ethische Auswahl der KundInnen

Wir versuchen zumindest kostendeckend zu arbeiten, die schlechte Marktsituation verschärft die Honorarsituation zusätzlich. Es gibt eine genaue transparente Stundenaufzeichnung über ein Softwareprogramm. Wenn gewünscht gibt es einen wöchentlichen Report bei Aufwandsabrechnungen. Im öffentlichen Bereich wird größtenteils noch die nicht mehr gültige HOA (Honorarordnung für Architekten) angewendet.

Umfang der KundInnen-Mitbestimmung/ gemeinsame Produktentwicklung/ Marktforschung

Unsere Planung umfasst neben der klassischen Gebäudeplanung auch die Planung und Steuerung der Kosten (das ist wesentlich für das gute Gelingen von Projekten), ein gemeinsamer Entwurfsprozess ist Grundlage unseres Schaffens. Aufwand ist sehr abhängig von Art und Umfang der Planungsaufgabe.

Service-Management

Zu den meisten Kunden entwickelt sich ein freundschaftliches Verhältnis. Aufgrund des anhaltenden Kontakts zu unseren Kunden sind wir gut über das Funktionieren und Gelingen des Gebäudes informiert (passives Feed back); wir führen ein Archiv und können auch lange nach Abschluss des Projekts Daten liefern.

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie

Über die IG Passivhaus gibt es regen Austausch mit Architekten, Fachplaner und Handwerker. Im Kreise von Gleichgesinnten gibt es regen Austausch und Hilfestellung bei Bedarf.

Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen und Finanzmitteln; kooperative Marktteilnahme

Das Thema der Weitergabe von Aufträgen stellt sich in der Architekturbranche aufgrund der derzeitigen Marktsituation kaum.

Kooperatives Marketing

Gründungsmitglied der IG Passivhaus Steiermark, Klima:aktiv-Partner; Mitarbeit im Nachhaltigkeitsausschuss der ZT-Kammer Steiermark, div. Arbeitsgruppen und -kreise in der Energieregion Weiz-Gleisdorf, Initiierung eines Forschungsprojektes in Verbindung mit der Stadt Weiz zum Thema SynEnergie.

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Effizienz und Konsistenz: Produkte/ Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu P/DL von MitbewerberInnen bzw. Alternativen von gleichem Nutzen

Unsere Projekte (Neubau) liegen bzgl. Energieeffizienz nahezu vollständig im Bereich des Passivhausstandards, zumindest aber in Passivhausqualität. Durch die integrale Planung (Einsatz von z B. PV, bzw. Infrastruktur für E-Mobilität) sind viele davon Plusenergiegebäude. Sehr hohe Sanierungsrate, im Bereich von großvolumigen Sanierungen (ca. >1000m² BGF) ausschließlich Sanierungen auf Passivhausstandard; Dem Kunden wird der Einsatz von ökologisch und baubiologisch hochwertigen Produkten empfohlen und dieser Einsatz ohne Mehrpreis in der Planung implementiert; sehr hohe Innovationsfreudigkeit und -bereitschaft; Genuss und Nachhaltigkeit sind bei unseren Produkten kein Widerspruch! Wir empfehlen und planen einen hohen Anteil an Holzbauten und verwenden dabei energiearme Baustoffe bzw. ökologisch unbedenkliche Produkte. Wir beteiligen uns an Forschungsprojekten zum Thema Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen und nachhaltige Stadtentwicklung.

Suffizienz (Genügsamkeit): Aktive Gestaltung für eine ökologische Nutzung und suffizienten Konsum

Wir betrachten die Lebenszykluskosten unserer Produkte und nutzen es als Gestaltungswerkzeug; Effiziente und optimierte Planung in Bezug auf Raumnutzung (flächensparend, weniger ist mehr)

Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologische Aspekte den KundInnen gegenüber

In unseren Kundengesprächen sind ökologische Kriterien wesentlicher Bestandteil; Unsere Kunden finden uns aufgrund unserer Produkte. Wir kommunizieren und klären genau über die Folgekosten und etwaige Verbesserungsmöglichkeiten diese gering zu halten. Rege Vortragstätigkeit im In- und Ausland wird praktiziert.

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Erleichterter Zugang zu Informationen/ Produkten/ Dienstleistungen für benachteiligten KundInnen-Gruppen

*Benachteiligte KundInnen-Gruppen: beispielsweise einkommensschwache Haushalte, Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, ältere Menschen, MigrantInnen, queere Menschen. Und auch: NGOs, gemeinnützige Einrichtungen, zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen. Und auch: nichtkommerzielle Einrichtungen aus den Bereichen Bildung, Gesundheits- und Sozialwesen

Eine Planung nach den Grundlagen der Barrierefreiheit ist Standard (gem. ÖN B1600); unser Büro ist barrierefrei erreichbar (Zugänglichkeit); Kompetenz im Bereich kostenoptimiertes Bauen

Förderungswürdige Strukturen werden durch Vertriebspolitik unterstützt)

**Förderungswürdige Strukturen: kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), regionale Unternehmen und Unternehmen, die sich besonders für das Gemeinwohl engagieren

Es gibt besondere Konditionen für gemeinnützige Projekte, die im Bedarfsfall individuell vereinbart werden.

D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

Kooperation mit MitbewerberInnen und Partnern der Wertschöpfungskette

Gründungsmitglied der IG Passivhaus Steiermark, Klima:aktiv-Partner; Mitarbeit im Nachhaltigkeitsausschuss der ZT-Kammer Steiermark,

Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards

Lobbying im Bereich energieeffizienten Planen und Bauen; Vortragstätigkeit; Gespräche mit Entscheidungsträgern. Nationale und internationale Vortragstätigkeit. Werden als Visionäre betrachtet und sind diesbezüglich bei politischen Entscheidungsträgern (Land und Gemeinden) als kritische Betrachter bekannt und geschätzt.

Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe

div. Arbeitsgruppen und -kreise in der Energieregion Weiz-Gleisdorf (Ausarbeitung konkreter strategischer Wege, Projekte und Maßnahmen)

E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Produkte/ Dienstleistungen decken den Grundbedarf oder diesen der Entwicklung der Menschen/ der Gemeinschaft/ der Erde und generieren positiven Nutzen

Unsere Dienstleistung schafft neue Räume im Bereich Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, und andere kulturelle bzw. soziale Bereiche bzw. sorgen für Verbesserungen im Bereich, Energieeffizienz, Behaglichkeit, Hygiene, Barrierefreiheit etc. Sie decken im hohen Maß Grundbedürfnisse ab. Durch Energieausweise und entsprechende Passivhausberechnungen erhalten

unsere Projekte eine hohe Sicherheit und Wirtschaftlichkeit über einen längeren Zyklus betrachtet. Mögliche negative Nutzen wie zb. Landbau, Verkehrssteigerung, wird durch ökologische Stoffe, weniger Abfälle, geringerer Rohstoffeinsatz aus Erdölprodukten kompensiert.

Ökologischer und sozialer Vergleich der Produkte/ Dienstleistungen mit Alternativen mit ähnlichem Endnutzen

Wir errichten immer wieder Vorzeigeprojekte im Bereich Wohnen und Arbeiten (Passivhaus, Wohnklima, nachhaltige Materiellen) und haben diesbezüglich nationale und internationale Preise erhalten.

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Leistungen

Unsere Produkte sind in höchstem Maß energieeffizient bzw. produzieren sogar Energie, somit mindern sie die Abhängigkeit von Energieimporten (zB. von russischen Gasimporten, Import von europäischem Strom). Aufgrund des hohen Wohlfühlfaktors und der hohen Lebensqualität bieten unsere Produkte bessere Lebensbedingungen (z.B. Krankheitsraten in Schulen im Passivhausstandard sind nachweisbar geringer als im Nicht-PH-Standard) und sind somit ein Beitrag zur Volksgesundheit. Wir setzen uns im Bereich Bildung und Ausbildung für bewusste nachhaltige Bauweisen ein. Wir gelten als Vordenker und leben das auch vor. Wir beteiligen uns auch an diversen Regionalen Ausschüssen (Energierregion Oststeiermark) und unterstützen auch Gemeinnützige Vereine (zb Leib und Söl)

Wirkungen

Ergänzend zu E2.1 wird der Abfluss von Geld in Energieexportierenden Ländern vermindert. Durch regionale energieeffiziente Bauten, werden die Menschen sensibilisiert und über den Stand der Technik bzw. die umfangreichen Möglichkeiten von Nachhaltigkeit im Bereich Bauen und Wohnen informiert. Zum Teil werden durch unsere Impulse bzw. Mitwirken auch Programme zb (ÖKOSAN-ökologische Sanierungen) imitiert und führt in Folge auch zu konkreten Vorzeigeprojekten wie beispielweise die Bezirkshauptmannschaft in Weiz.

Intensität

Teilnahme und mitwirken zu den Themen „Standortsicherheit für Unternehmen“ bzw. Leitbilderstellung für die Energierregion Oststeiermark.

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Absolute Auswirkungen

Siehe E2

Relative Auswirkungen

Sehr niedrige ökologische Auswirkungen wie im Subindikator davor dargestellt.

Management und Strategie

Es werden zum Teil Projekte in Bezug auf ökologische und energietechnische Kennzahlen nach ein bis zwei Jahre evaluiert, und den berechneten Daten gegenübergestellt.

E4 GEMEINWOHLORIENTIERTE GEWINNVERTEILUNG

Es werden keine Gewinne an Externe ausgeschüttet

Gemeinwohlorientierte Gewinnverwendung

Anfallende Gewinne sollen zur Erhöhung des Eigenkapitals und für F&E verwendet werden.

E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Transparenz

Berichte sind keine vorhanden, aber viel Information über die Projekte. Vision und Philosophie des Unternehmens werden auf unserer Homepage und auf Facebook veröffentlicht

Mitbestimmung

Teilnahme an Sozial Networks (Facebook), wo aktuelle Projekte Platz finden und zur Diskussion anregen. Im Bereich der Projekte bestimmen unsere Kunden (Private, NGO's, Politiker, Anrainer, etc) über die Art und den Umfang der Projekte.

Datum: 1.08.2014
